

ANTRAG

Antragsteller*in: *Robin Exenberger, Julian Pfurtscheller, Philipp Suchan, Markus Trainer*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A1: Erweiterung Bike Sharing Kufstein in die umliegenden Gemeinden

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Aktuelles Problem

3 Es besteht zwar mittlerweile ein gut ausgebaute Bike Sharing Infrastruktur im
4 Kufsteiner Stadtgebiet. Jedoch hat dies für die Bevölkerung in den umliegenden
5 Gemeinden keinen Mehrwert. Sie haben nicht die Möglichkeit mit einem
6 ausgeliehenen Fahrrad einen Ausflug in die Stadt zu machen und dass obwohl es in
7 der Region mittlerweile sehr gut ausgebaute Radwege gibt.

8 Lösung

9 Durch gemeindeübergreifenden Ausbau der Bike Sharing Infrastruktur in die
10 umliegenden Gemeinden würde man der Bevölkerung die Möglichkeit geben, auch bei
11 ansonsten schwacher öffentlichen Verkehrsanbindung, die letzte Meile zum und vom
12 Bahnhof zu absolvieren.

13 Hierbei wäre im ersten Schritt eine Erweiterung in die Untere Schranne nach Ebbs
14 und Niederndorf, sowie nach Schwoich und Langkampfen angedacht. Dieses System
15 soll in Zukunft modular und flexibel erweitert werden, damit sich weiter
16 Gemeinden nahtlos an das Netz anbinden können. Wichtig ist uns auch der
17 grenzübergreifende Infrastrukturausbau insbesondere nach Kiefersfelden.

18 Durch die daraus resultierenden längeren Fahrtstrecken würde sich eine
19 Angebotserweiterung um E-Bikes anbieten, damit auch diese Strecken problemlos

20 absolviert werden können.

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (einstimmig)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A1NEU: Erweiterung Bike Sharing Kufstein in die umliegenden Gemeinden

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Aktuelles Problem

3 Es besteht zwar mittlerweile ein gut ausgebaute Bike Sharing Infrastruktur im
4 Kufsteiner Stadtgebiet. Jedoch hat dies für die Bevölkerung in den umliegenden
5 Gemeinden keinen Mehrwert. Sie haben nicht die Möglichkeit mit einem
6 ausgeliehenen Fahrrad einen Ausflug in die Stadt zu machen und dass obwohl es in
7 der Region mittlerweile sehr gut ausgebaute Radwege gibt.

8 Lösung

9 Durch gemeindeübergreifenden Ausbau der Bike Sharing Infrastruktur in die
10 umliegenden Gemeinden würde man der Bevölkerung die Möglichkeit geben, auch bei
11 ansonsten schwacher öffentlichen Verkehrsanbindung, die letzte Meile zum und vom
12 Bahnhof zu absolvieren.

13 Hierbei wäre im ersten Schritt eine Erweiterung in die Untere Schranne nach Ebbs
14 und Niederndorf, sowie nach Schwoich und Langkampfen angedacht. Dieses System
15 soll in Zukunft modular und flexibel erweitert werden, damit sich weiter
16 Gemeinden nahtlos an das Netz anbinden können. Wichtig ist uns auch der
17 grenzübergreifende Infrastrukturausbau insbesondere nach Kiefersfelden.

18 Durch die daraus resultierenden längeren Fahrtstrecken würde sich eine

19 Angebotserweiterung um E-Bikes anbieten, damit auch diese Strecken problemlos
20 absolviert werden können.

ANTRAG

Antragsteller*in: *Susanna Riedlsperger, Georg Satzinger, Lian Schelkle, Philipp Suchan*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A2: InterRegio Verlängerung nach Innsbruck

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Aktuelles Problem

3 Um mit dem Zug von St. Johann in Tirol, der bevölkerungsreichsten Gemeinde im
4 Bezirk Kitzbühel, nach Innsbruck zu kommen muss man entweder für fast zwei
5 Stunden mit der S8 fahren oder man steigt bestenfalls in Wörgl in einen
6 schnelleren Zug um und braucht dann aber immer noch mindestens eine Stunde und
7 15 Minuten. Hier sind aber die Umsteigezeiten so eng getaktet, dass oft der
8 Anschlusszug nicht erreicht werden kann. Diese langen Fahrten und großen
9 Reisestrapazen sind für Pendler und Studierende nicht zumutbar und verbrauchen
10 unnötig viel Zeit auf dem Weg zur Arbeit oder zum Studium.

11 Lösung

12 Daher fordern wir eine zuverlässige City Jet Verbindung zwischen St. Johann und
13 Innsbruck, diese könnte bestmöglich durch eine Verlängerung des für 2025
14 geplanten InterRegio Konzeptes von Wörgl bis nach Innsbruck geschaffen werden.
15 Somit gäbe es eine schnelle umstiegsfreie Lösung, ohne ein neues Konzept
16 entwickeln zu müssen. Diese Verbindung ist aktuell im zwei Stundentakt von Graz
17 nach Wörgl geplant und müsste nur um bis nach Innsbruck verlängert werden. Wenn
18 der neue InterRegio Salzburg – Zell am See – Wörgl auch noch bis Innsbruck
19 verlängert werden würde, könnte man eine schnelle und zuverlässige Verbindung im
20 Ein-Stundentakt zwischen St. Johann und Wörgl schaffen.

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (einstimmig)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A2NEU: InterRegio Verlängerung nach Innsbruck

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

Aktuelles Problem

3 Um mit dem Zug von St. Johann in Tirol, der bevölkerungsreichen Gemeinde im
4 Bezirk Kitzbühel, nach Innsbruck zu kommen muss man entweder für fast zwei
5 Stunden mit der S8 fahren oder man steigt bestenfalls in Wörgl in einen
6 schnelleren Zug um und braucht dann aber immer noch mindestens eine Stunde und
7 15 Minuten. Hier sind aber die Umsteigezeiten so eng getaktet, dass oft der
8 Anschlusszug nicht erreicht werden kann. Diese langen Fahrten und großen
9 Reises Strapazen sind für Pendler und Studierende nicht zumutbar und verbrauchen
10 unnötig viel Zeit auf dem Weg zur Arbeit oder zum Studium.

Lösung

12 Daher fordern wir eine zuverlässige City Jet Verbindung zwischen St. Johann und
13 Innsbruck, diese könnte bestmöglich durch eine Verlängerung des für 2025
14 geplanten InterRegio Konzeptes von Wörgl bis nach Innsbruck geschaffen werden.
15 Somit gäbe es eine schnelle umstiegsfreie Lösung, ohne ein neues Konzept
16 entwickeln zu müssen. Diese Verbindung ist aktuell im zwei Stundentakt von Graz
17 nach Wörgl geplant und müsste nur um bis nach Innsbruck verlängert werden. Wenn
18 der neue InterRegio Salzburg – Zell am See – Wörgl auch noch bis Innsbruck
19 verlängert werden würde, könnte man eine schnelle und zuverlässige Verbindung im
20 Ein-Stundentakt zwischen St. Johann und Wörgl schaffen.

ANTRAG

Antragsteller*in: Georg Satzinger, Philipp Suchan, Markus Trainer

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A3: Von der Haltestelle zum Halbleiter – die Reise hin zu einem selbstfahrenden ÖPNV

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Aktuelles Problem

3 Immer öfter fallen Linienbusfahrten aufgrund von fehlendem Personal aus. Der
4 geplante Nightliner zwischen Kufstein und Wörgl and dem acht Gemeinden aus dem
5 Tiroler Unterland beteiligt waren, wird wegen Personalmangel vorerst nicht wie
6 geplant umgesetzt. Durch das fehlende Angebot der Busbetreiber ist die
7 Verkehrswende trotz der steigenden Nachfrage an öffentlichen Verkehrsmitteln
8 nicht möglich.

9 Lösung

10 Um den akuten Personalmangel im öffentlichen Busverkehr zu beheben, braucht es
11 sowohl kurzfristige als auch langfristige Lösungsansätze.

12 Kurzfristig ist es noch nicht möglich, dass öffentliche Verkehrsnetz mit
13 selbstfahrenden Bussen auszustatten, deshalb muss im ersten Zug der Beruf
14 Busfahrer wieder attraktiv gemacht werden. Dafür müssen einerseits die
15 Arbeitszeiten besser getaktet werden, um lange unbezahlte Pausen für das
16 Personal zu vermeiden und andererseits der Arbeitsplatz zum Beispiel durch
17 Bezahlung und bessere Fortbildungsmöglichkeiten attraktiviert werden. Dies soll
18 zukünftig auch bei Ausschreibungen eine höhere Gewichtung bekommen. Außerdem
19 würde die Einführung eines Busführerscheins ab 18 eine neue Zielgruppe für den
20 Beruf ansprechen. Des Weiteren ist in Zeiten des Fachkräftemangels auch die
21 Personalverfügbarkeit am Arbeitsmarkt beschränkt und das Problem könnte durch
22

gezieltes Werben bei Migranten entschärft werden.

23 Langfristig muss das Ziel sein den ÖPNV auf autonom fahrende Fahrzeuge
24 umzustellen, um Personalkosten einzusparen, Ticketpreise zu verringern und einen
25 zuverlässigen Betrieb zu jeder Tageszeit zu gewährleisten. Hierfür müssen
26 einerseits bürokratische Hürden für selbstfahrende Fahrzeuge gelockert werden
27 und andererseits die Entwicklung dieser Technologien vorangetrieben werden. Dazu
28 sollen Modellversuche zu selbstfahrenden Bussen in Zusammenarbeit mit
29 Universitäten gefördert werden, um somit einen möglichst schnellen Umstieg auf
30 autonom fahrende öffentliche Verkehrsmittel zu gewährleisten.

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (einstimmig)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A3NEU: Von der Haltestelle zum Halbleiter – die Reise hin zu einem selbstfahrenden ÖPNV

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Aktuelles Problem

3 Immer öfter fallen Linienbusfahrten aufgrund von fehlendem Personal aus. Der
4 geplante Nightliner zwischen Kufstein und Wörgl and dem acht Gemeinden aus dem
5 Tiroler Unterland beteiligt waren, wird wegen Personalmangel vorerst nicht wie
6 geplant umgesetzt. Durch das fehlende Angebot der Busbetreiber ist die
7 Verkehrswende trotz der steigenden Nachfrage an öffentlichen Verkehrsmitteln
8 nicht möglich.

9 Lösung

10 Um den akuten Personalmangel im öffentlichen Busverkehr zu beheben, braucht es
11 sowohl kurzfristige als auch langfristige Lösungsansätze.

12 Kurzfristig ist es noch nicht möglich, dass öffentliche Verkehrsnetz mit
13 selbstfahrenden Bussen auszustatten, deshalb muss im ersten Zug der Beruf
14 Busfahrer wieder attraktiv gemacht werden. Dafür müssen einerseits die
15 Arbeitszeiten besser getaktet werden, um lange unbezahlte Pausen für das
16 Personal zu vermeiden und andererseits der Arbeitsplatz zum Beispiel durch
17 Bezahlung und bessere Fortbildungsmöglichkeiten attraktiviert werden. Dies soll
18 zukünftig auch bei Ausschreibungen eine höhere Gewichtung bekommen. Außerdem
19 würde die Einführung eines Busführerscheins ab 18 eine neue Zielgruppe für den

20 Beruf ansprechen. Des Weiteren ist in Zeiten des Fachkräftemangels auch die
21 Personalverfügbarkeit am Arbeitsmarkt beschränkt und das Problem könnte durch
22 gezieltes Werben bei Migranten entschärft werden.

23 Langfristig muss das Ziel sein den ÖPNV auf autonom fahrende Fahrzeuge
24 umzustellen, um Personalkosten einzusparen, Ticketpreise zu verringern und einen
25 zuverlässigen Betrieb zu jeder Tageszeit zu gewährleisten. Hierfür müssen
26 einerseits bürokratische Hürden für selbstfahrende Fahrzeuge gelockert werden
27 und andererseits die Entwicklung dieser Technologien vorangetrieben werden. Dazu
28 sollen Modellversuche zu selbstfahrenden Bussen in Zusammenarbeit mit
29 Universitäten gefördert werden, um somit einen möglichst schnellen Umstieg auf
30 autonom fahrende öffentliche Verkehrsmittel zu gewährleisten.

ANTRAG

Antragsteller*in: Georg Satzinger, Fabian Haslwanger, Markus Trainer

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A4: Bahnbrechend - das Oberland hat Besseres verdient als 80 km/h Eingleisigkeit!

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Aktuelles Problem

3 Während der RailJet durchs Unterland mit 220 km/h fährt, wartet der REX nach
4 LandeckZams wieder im Bahnhof Ötztal auf den entgegenkommenden Zug, weil die
5 Strecke eingleisig ist. Da der entgegenkommende Zug verspätet ist, baut auch der
6 Zug nach Landeck Verspätung auf. Sieht so attraktiver Nahverkehr im 21.
7 Jahrhundert aus? Sicher nicht! Auch im Rahmenplan der ÖBB fehlt vom
8 zweigleisigen Ausbau jede Spur^[1]. Wir JUNOS-Tirol sind der Überzeugung, das
9 Oberland darf nicht auf der Strecke bleiben und deshalb fordern wir:

10

11

Unser Lösungspaket

12 1. Selektiver zweigleisiger Ausbau nach Landeck

13 Aufgrund der anspruchsvollen Topographie im Tiroler Oberland ist ein
14 durchgängigerzweigleisiger Ausbau extrem kostenintensiv und schwer umzusetzen.
15 Zahlreiche Tunnellösungen mit notwendigen großen Trassenverlegungen und folglich
16 einem langen Bauhorizont wären die Konsequenzen. Große notwendige
17 Trassenverlegungen hätten auch die Folge, dass die Strecke mit Bahnhöfen
18 zukünftig weit von den Dörfern entfernt verlaufen würde, was die Attraktivität,
19 den Zug zu nutzen, für die lokale Bevölkerung mindert. Zudem gestalten
20 wirtschaftlich schwer zu vertretend hohe Kosten den durchgängigen zweigleisigen
21 Ausbau als weniger zielführend als ein selektiver Ausbau. Zweigleisig und
22 beschleunigt ist die Strecke dort dann, wo es leicht umsetzbar ist.

2. Parklust statt Parkfrust

Verzweifelt suchen die Pendler und Pendlerinnen an Bahnhöfen wie Ötztal in der Früh einen Parkplatz. Wer zu spät parkt, hat Pech gehabt oder parkt irgendwie in der Straße an einem nicht ausgewiesenen Parkplatz, was eine Gefahr für die Verkehrssicherheit darstellt und auch Frust für andere mitbringt. Wir JUNOS-Tirol setzen uns dafür ein, dass große Bahnhöfe im Oberland wie Ötztal, Imst-Pitztal oder Landeck-Zams moderne Park and Ride Anlagen bekommen, um mehr Parkplätze bereitzustellen. Finanziert werden sollen diese durch Land, Bahn, Gemeinde sowie den Benutzer und Benutzerinnen des Parkplatzes. Klimaticket Besitzer und Besitzerinnen sollen von einem besonders attraktiven Angebot mit vertretbaren Kosten profitieren, sodass Park and Ride weiterhin attraktiv bleibt und nicht zur Kostenfalle wird. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass der öffentliche Zubringerverkehr zu den Bahnhöfen im Oberland verbessert wird und es allgemein attraktiver wird, seinen eigenen PKW ganz stehen zu lassen.

3. Barrierefreiheit für Schönwies und Ötztal

Bahnsteige, die kaum als solche erkennbar sind und die Durchsage: "Achten Sie beim Aussteigen auf den Niveauunterschied zwischen Bahnsteig und Tür." Das ist etwas, was Schönwieserinnen und Schönwieser nur zu gut kennen. Während Roppen und Imsterberg modernisiert wurden, ist der Bahnsteig in Schönwies noch weit entfernt von 55 cm und

Barrierefreiheit. Auch wenn man als Rollstuhlfahrer oder Rollstuhlfahrerin die Barrierefreiheit des Bahnhofs Ötztals vorab sicherheitshalber recherchiert, heißt es "Zugang zum Bahnsteig nur mit Hilfestellung oder Elektrorollstuhl möglich (steile und lange Auffahrt); Die Rampe beim Zugang zum Schalterraum ist auch nur erschwert machbar."^[2]

Vor allem einem zentralen Umsteigeknoten ins Ötztal für Touristen und Einheimische und einem Bahnhof wo, zu Zeiten des Schienenersatzverkehrs alle Fahrgäste sämtlicher RailJets passieren müssen, ist das nicht würdig. Deshalb JUNOS Tirol setzen uns für einen barrierefreien und zeitgerechten ÖPNV ein.

4. REX Halbstundentakt bis nach Landeck

Während im Unterland ab Fahrplanwechsel 2024 der REX halbstündlich, bis Wörgl fährt, merkt das Oberland noch nichts von einer Angebotsoffensive. Ab Fahrplanwechsel 2025 sollen die REX dann auch halbstündlich bis Ötztal fahren. Das Oberland geht allerdings nicht nur bis Ötztal! Wir JUNOS-Tirol setzen uns dafür ein, dass auch das Oberland einen Halbstundentakt beim REX bis Landeck bekommt. Durch den selektiven zweigleisigen Ausbau der Strecke würden infrastrukturtechnisch auch mehr Kapazitäten dafür zur Verfügung stehen

Quellen:

[1] <https://www.lok-report.de/news/europa/item/36596-oesterreich-ausbauplan-oebb-rahmenplan-2023-2028-veroeffentlicht.html>

63 [2] [Seite 3 / 3](https://www.oetztal.com/de/winter/urlaubsregion-und-anreise/das-oetztal-im-
64 rollstuhl-
65 erleben.html#:~:text=Mit%20der%20Bahn%20%2D%20%C3%96tztal%20Bahnhof%3A&text=Acht
66 =
<u>ung%3A%20Z</u></p></div><div data-bbox=)

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (einstimmig)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A4NEU: Bahnbrechend - das Oberland hat Besseres verdient als 80 km/h Eingleisigkeit!

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Aktuelles Problem

3 Während der RailJet durchs Unterland mit 220 km/h fährt, wartet der REX nach
4 LandeckZams wieder im Bahnhof Ötztal auf den entgegenkommenden Zug, weil die
5 Strecke eingleisig ist. Da der entgegenkommende Zug verspätet ist, baut auch der
6 Zug nach Landeck Verspätung auf. Sieht so attraktiver Nahverkehr im 21.
7 Jahrhundert aus? Sicher nicht! Auch im Rahmenplan der ÖBB fehlt vom
8 zweigleisigen Ausbau jede Spur^[1]. Wir JUNOS-Tirol sind der Überzeugung, das
9 Oberland darf nicht auf der Strecke bleiben und deshalb fordern wir:

10

11

Unser Lösungspaket

12 1. Selektiver zweigleisiger Ausbau nach Landeck

13 Aufgrund der anspruchsvollen Topographie im Tiroler Oberland ist ein
14 durchgängigerzweigleisiger Ausbau extrem kostenintensiv und schwer umzusetzen.
15 Zahlreiche Tunnellösungen mit notwendigen großen Trassenverlegungen und folglich
16 einem langen Bauhorizont wären die Konsequenzen. Große notwendige
17 Trassenverlegungen hätten auch die Folge, dass die Strecke mit Bahnhöfen
18 zukünftig weit von den Dörfern entfernt verlaufen würde, was die Attraktivität,
19 den Zug zu nutzen, für die lokale Bevölkerung mindert. Zudem gestalten
20 wirtschaftlich schwer zu vertretend hohe Kosten den durchgängigen zweigleisigen

21 Ausbau als weniger zielführend als ein selektiver Ausbau. Zweigleisig und
22 beschleunigt ist die Strecke dort dann, wo es leicht umsetzbar ist.

23 **2. Parklust statt Parkfrust**

24 Verzweifelt suchen die Pendler und Pendlerinnen an Bahnhöfen wie Ötztal in der
25 Früh einen Parkplatz. Wer zu spät parkt, hat Pech gehabt oder parkt irgendwie in
26 der Straße an einem nicht ausgewiesenen Parkplatz, was eine Gefahr für die
27 Verkehrssicherheit darstellt und auch Frust für andere mitbringt. Wir JUNOS-
28 Tirol setzen uns dafür ein, dass große Bahnhöfe im Oberland wie Ötztal, Imst-
29 Pitztal oder Landeck-Zams moderne Park and Ride Anlagen bekommen, um mehr
30 Parkplätze bereitzustellen. Finanziert werden sollen diese durch Land, Bahn,
31 Gemeinde sowie den Benutzer und Benutzerinnen des Parkplatzes. Klimaticket
32 Besitzer und Besitzerinnen sollen von einem besonders attraktiven Angebot mit
33 vertretbaren Kosten profitieren, sodass Park and Ride weiterhin attraktiv bleibt
34 und nicht zur Kostenfalle wird. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass der
35 öffentliche Zubringerverkehr zu den Bahnhöfen im Oberland verbessert wird und es
36 allgemein attraktiver wird, seinen eigenen PKW ganz stehen zu lassen.

37 **3. Barrierefreiheit für Schönwies und Ötztal**

38 Bahnsteige, die kaum als solche erkennbar sind und die Durchsage: "Achten Sie
39 beim Aussteigen auf den Niveauunterschied zwischen Bahnsteig und Tür." Das ist
40 etwas, was Schönwieserinnen und Schönwieser nur zu gut kennen. Während Roppen
41 und Imsterberg modernisiert wurden, ist der Bahnsteig in Schönwies noch weit
42 entfernt von 55 cm und

43 Barrierefreiheit. Auch wenn man als Rollstuhlfahrer oder Rollstuhlfahrerin die
44 Barrierefreiheit des Bahnhofs Ötztals vorab sicherheitshalber recherchiert,
45 heißt es "Zugang zum Bahnsteig nur mit Hilfestellung oder Elektrorollstuhl
46 möglich (steile und lange Auffahrt); Die Rampe beim Zugang zum Schalterraum ist
47 auch nur erschwert machbar."^[2]

48 Vor allem einem zentralen Umsteigeknoten ins Ötztal für Touristen und
49 Einheimische und einem Bahnhof wo, zu Zeiten des Schienenersatzverkehrs alle
50 Fahrgäste sämtlicher RailJets passieren müssen, ist das nicht würdig. Deshalb
51 JUNOS Tirol setzen uns für einen barrierefreien und zeitgerechten ÖPNV ein.

52 **4. REX Halbstundentakt bis nach Landeck**

53 Während im Unterland ab Fahrplanwechsel 2024 der REX halbstündlich, bis Wörgl
54 fährt, merkt das Oberland noch nichts von einer Angebotsoffensive. Ab
55 Fahrplanwechsel 2025 sollen die REX dann auch halbstündlich bis Ötztal fahren.
56 Das Oberland geht allerdings nicht nur bis Ötztal! Wir JUNOS-Tirol setzen uns
57 dafür ein, dass auch das Oberland einen Halbstundentakt beim REX bis Landeck
58 bekommt. Durch den selektiven zweigleisigen Ausbau der Strecke würden
59 infrastrukturtechnisch auch mehr Kapazitäten dafür zur Verfügung stehen

60 Quellen:
61 [1] [https://www.lok-report.de/news/europa/item/36596-oesterreich-ausbauplan-
63 oebb-rahmenplan-2023-2028-veroeffentlicht.html](https://www.lok-report.de/news/europa/item/36596-oesterreich-ausbauplan-
62 oebb-rahmenplan-2023-2028-veroeffentlicht.html)
64 [2] [https://www.oetztal.com/de/winter/urlaubsregion-und-anreise/das-oetztal-im-
rollstuhl-
erleben.html#:~:text=Mit%20der%20Bahn%20%2D%20%C3%96tztal%20Bahnhof%3A&text=Acht
-
-ung%3A%20Z](https://www.oetztal.com/de/winter/urlaubsregion-und-anreise/das-oetztal-im-
65 rollstuhl-
66 erleben.html#:~:text=Mit%20der%20Bahn%20%2D%20%C3%96tztal%20Bahnhof%3A&text=Acht
-
-ung%3A%20Z)

ANTRAG

Antragsteller*in: *Jörg Schmieder, Fabian Haslwanger, Markus Trainer, Lukas Schobesberger*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A5: Wiedereinführung des absoluten Gletscherschutzes

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Tiroler Gletscherskigebiete waren in den vergangenen Jahren sehr häufig im
3 Mittelpunkt von kontroversen Diskussionen. Meistens ging es darum, ob und wie
4 weit dort weitere Baumaßnahmen und Erweiterungsvorhaben realisiert werden
5 dürfen.

6 Das war nicht immer so, denn zwischen den Jahren 1991 und 2004 war im Tiroler
7 Landesgesetz der „absolute Gletscherschutz“ festgeschrieben. Dieser beinhaltete
8 unter anderem, dass keine Erweiterungen der bestehenden Skigebiete auf
9 Gletscherflächen möglich sind. Im Jahr 2006 wurde von der Tiroler
10 Landesregierung dann ein Raumordnungsprogramm beschlossen, das Bereiche
11 definiert, innerhalb welcher sich bestimmte Gletscherskigebiete noch erweitern
12 dürfen.^[1]

13 Diese Aufweichung des Gletscherschutzes hat dazu geführt, dass es Vorhaben gab
14 und gibt, solche Erweiterungen in den Gletscherskigebieten Kaunertal und Pitztal
15 vorzunehmen. Problematisch an diesen Plänen ist, dass hierdurch bislang
16 unerschlossene Gletscherbereiche bebaut werden, während der tatsächliche
17 wirtschaftliche Nutzen fraglich ist. Hierzu kommt, dass die Tiroler Gletscher
18 aktuell sehr stark schmelzen und sich bereits jetzt abzeichnet, dass viele von
19 ihnen das 21. Jahrhundert nicht überstehen werden.^[2] Verschiedenen
20 Modellrechnungen zufolge werden die großen Gletscher noch etwas länger bestehen,
21 wengleich auch hier das Schwinden der Gletschermasse eine Vielzahl an weiteren
22 Eingriffen erfordern wird, um diese Gebiete für den Skibetrieb zu sichern.^[3]

23 Wir fordern ein Ende der geplanten Skigebietserweiterungen auf Gletscherflächen
24 und eine Wiedereinführung des absoluten Gletscherschutzes im Tiroler

25 Naturschutzgesetz, um bauliche Maßnahmen zu vermeiden, die unserer Verantwortung
26 gegenüber der Natur und zukünftigen Generationen keine Rechnung tragen.

27 Quellen:

28 [1] [https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/raumordnung/ueberoertliche-
raumordnung-1/tourismus/gletscherschutzprogramm/](https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/raumordnung/ueberoertliche-
29 raumordnung-1/tourismus/gletscherschutzprogramm/)

30 [2] [https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/informationsportal-
klimawandel/standpunkt/klimafolgen/gebirgsgletscher/zukunft](https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/informationsportal-
31 klimawandel/standpunkt/klimafolgen/gebirgsgletscher/zukunft)

32 [3] <https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/34258/62/20141919.pdf>

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (einstimmig)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A5NEU: Wiedereinführung des absoluten Gletscherschutzes

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Tiroler Gletscherskigebiete waren in den vergangenen Jahren sehr häufig im
3 Mittelpunkt von kontroversen Diskussionen. Meistens ging es darum, ob und wie
4 weit dort weitere Baumaßnahmen und Erweiterungsvorhaben realisiert werden
5 dürfen.

6 Das war nicht immer so, denn zwischen den Jahren 1991 und 2004 war im Tiroler
7 Landesgesetz der „absolute Gletscherschutz“ festgeschrieben. Dieser beinhaltete
8 unter anderem, dass keine Erweiterungen der bestehenden Skigebiete auf
9 Gletscherflächen möglich sind. Im Jahr 2006 wurde von der Tiroler
10 Landesregierung dann ein Raumordnungsprogramm beschlossen, das Bereiche
11 definiert, innerhalb welcher sich bestimmte Gletscherskigebiete noch erweitern
12 dürfen.^[1]

13 Diese Aufweichung des Gletscherschutzes hat dazu geführt, dass es Vorhaben gab
14 und gibt, solche Erweiterungen in den Gletscherskigebieten Kaunertal und Pitztal
15 vorzunehmen. Problematisch an diesen Plänen ist, dass hierdurch bislang
16 unerschlossene Gletscherbereiche bebaut werden, während der tatsächliche
17 wirtschaftliche Nutzen fraglich ist. Hierzu kommt, dass die Tiroler Gletscher
18 aktuell sehr stark schmelzen und sich bereits jetzt abzeichnet, dass viele von
19 ihnen das 21. Jahrhundert nicht überstehen werden.^[2] Verschiedenen
20 Modellrechnungen zufolge werden die großen Gletscher noch etwas länger bestehen,
21 wengleich auch hier das Schwinden der Gletschermasse eine Vielzahl an weiteren
22 Eingriffen erfordern wird, um diese Gebiete für den Skibetrieb zu sichern.^[3]

23 Wir fordern ein Ende der geplanten Skigebietserweiterungen auf Gletscherflächen

24 und eine Wiedereinführung des absoluten Gletscherschutzes im Tiroler
25 Naturschutzgesetz, um bauliche Maßnahmen zu vermeiden, die unserer Verantwortung
26 gegenüber der Natur und zukünftigen Generationen keine Rechnung tragen.

27 Quellen:

28 [1] [https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/raumordnung/ueberoertliche-
raumordnung-1/tourismus/gletscherschutzprogramm/](https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/raumordnung/ueberoertliche-
29 raumordnung-1/tourismus/gletscherschutzprogramm/)

30 [2] [https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/informationsportal-
klimawandel/standpunkt/klimafolgen/gebirgsgletscher/zukunft](https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/informationsportal-
31 klimawandel/standpunkt/klimafolgen/gebirgsgletscher/zukunft)

32 [3] <https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/34258/62/20141919.pdf>

ANTRAG

Antragsteller*in: Patrick Ebnicher, Gina Plattner, Robin Exenberger

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A6: Nachmittagsbetreuung

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Aktuelle Situation

3 Vor allem in kleineren Gemeinden herrscht in Tirol nach wie vor ein Mangel an
4 Angeboten für die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern. Die Erwerbstätigkeit
5 der Eltern wird dadurch eingeschränkt, da die Betreuungszeiten oftmals nicht mit
6 einer Vollzeitanzstellung oder Selbstständigkeit vereinbar sind.

7 Unsere Vision

8 Wir halten es für notwendig, in ganz Tirol für eine qualitativ hochwertige
9 Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder zu sorgen. Diese Aufgabe sollen nach
10 Möglichkeit private Anbieter übernehmen. Um im ersten Schritt das bestehende
11 Angebot auch Familien in Orten ohne Kinderbetreuungsstätte zugänglich zu machen,
12 fordern wir konkret:

- 13 • Die Gemeinden sollen dazu verpflichtet sein, den Transport der betroffenen
14 Schulkinder zur nächstgelegenen Kinderbetreuungsstätte zu organisieren.
15 Die notwendigen finanziellen Mittel soll das Land Tirol zur Verfügung
16 stellen.
- 17 • Sollte sich eine Mehrheit der betroffenen Eltern für eine andere
18 Kinderbetreuungsstätte aussprechen, für welche die zusätzliche Fahrtzeit
19 vom Schulort nicht länger als 15 Minuten beträgt, so ist ein Transport zu
20 dieser zu organisieren.

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (mehrheitlich)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A6NEU: Nachmittagsbetreuung

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Aktuelle Situation

3 Vor allem in kleineren Gemeinden herrscht in Tirol nach wie vor ein Mangel an
4 Angeboten für die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern. Die Erwerbstätigkeit
5 der Eltern wird dadurch eingeschränkt, da die Betreuungszeiten oftmals nicht mit
6 einer Vollzeitanstellung oder Selbstständigkeit vereinbar sind.

7 Unsere Vision

8 Wir halten es für notwendig, in ganz Tirol für eine qualitativ hochwertige
9 Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder zu sorgen. Diese Aufgabe sollen nach
10 Möglichkeit private Anbieter übernehmen. Um im ersten Schritt das bestehende
11 Angebot auch Familien in Orten ohne Kinderbetreuungsstätte zugänglich zu machen,
12 fordern wir konkret:

- 13 • Die Gemeinden sollen dazu verpflichtet sein, den Transport der betroffenen
14 Schulkinder zur nächstgelegenen Kinderbetreuungsstätte zu organisieren.
15 Die notwendigen finanziellen Mittel soll das Land Tirol zur Verfügung
16 stellen.
- 17 • Sollte sich eine Mehrheit der betroffenen Eltern für eine andere
18 Kinderbetreuungsstätte aussprechen, für welche die zusätzliche Fahrtzeit

19
20

vom Schulort nicht länger als 15 Minuten beträgt, so ist ein Transport zu dieser zu organisieren.

ANTRAG

Antragsteller*in: *Fazlican Kocak, Isabella Kainz, Fabian Haslwanter (AG Kultur und Freizeit)*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A7: Vorhang auf für Jungkünstler:innen und Jungjournalisten:innen

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Problemaufriss

3 Kunst von jungen Talenten bleibt oft unbemerkt, da ihnen die Plattform und die
4 Sichtbarkeit fehlen, um ihre Werke einem breiten Publikum zu präsentieren. Dies
5 betrifft nicht nur traditionelle Kunstformen wie Gemälde und Skulpturen, sondern
6 auch moderne Ausdrucksformen wie Fotografie. Ohne entsprechende Ausstellungen
7 und öffentliche Anerkennung bleibt das kreative Potenzial dieser jungen
8 Künstler:innen ungenutzt.

9 Jungjournalist:innen stehen vor der Herausforderung, ihre Stimme hörbar zu
10 machen und ihre Perspektiven zu teilen. Ihre Artikel, Reportagen und Kritiken
11 finden oft nicht den Weg in etablierte Medien, da ihnen die Möglichkeit fehlt,
12 sich zu beweisen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Ohne Zugang zu
13 Publikationsplattformen bleiben ihre innovativen Ideen und frischen Sichtweisen
14 ungesehen und ungehört.

15 Ohne Unterstützung und sichtbare Anerkennung werden diese jungen Talente oft
16 entmutigt und verlieren möglicherweise ihren kreativen Antrieb. Dies stellt
17 nicht nur einen Verlust für die Betroffenen dar, sondern auch für unsere gesamte
18 Gesellschaft, die auf die frischen, innovativen Ideen und Ausdrucksformen dieser
19 jungen Menschen angewiesen ist, um kulturell und intellektuell zu wachsen.

Unsere Vision

21 Wir wollen einen monatlichen Wettbewerb ins Leben rufen, der sowohl junge

22 Künstler:innen als auch junge Journalisten:innen fördert. Durch diesen
23 Wettbewerb sollen junge Talente die Möglichkeit erhalten, ihre Werke öffentlich
24 auszustellen und Jungjournalist:innen sollen darüber berichten können.

25 **Forderungspunkte**

26 **Einführung eines Kunstwettbewerbs**

27 Das Land Tirol soll einen Kunstwettbewerb für Jungkünstler:innen organisieren
28 und durchführen. Dieser soll monatlich stattfinden. Dabei wählt eine Jury, die
29 sich aus ausgewählten Jungkünstler:innen, Mitgliedern von kunstschaaffenden
30 Vereinen und anderen Personen, die in der Kunstbranche tätig sind,
31 zusammensetzt, eine:n Jungkünstler:in des Monats. Der/Die Monatssieger:in darf
32 dabei einen Monat lang seine/ihre ausgewählten Kunstwerke an einem öffentlich
33 zugänglichen Ort (z.B. Tirol Landhaus) ausstellen.

34 **Eine Bühne für Jungjournalist:innen**

35 Neben dem Wettbewerb sollen auch Jungjournalist:innen eine Bühne bekommen. Junge
36 Menschen können sich darauf bewerben, einen Artikel über den/die Jungkünstler:in
37 des Monats und seine/ihre Ausstellung zu schreiben. Der Artikel soll in einer
38 Zeitung (z.B. TT, 6020) jeden Monat erscheinen.

39 Mit diesem Antrag möchten wir die kulturelle und journalistische
40 Nachwuchsförderung kostengünstig stärken und jungen Talenten eine Plattform
41 bieten, um ihre Fähigkeiten zu zeigen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

ANTRAG

*Antragsteller*in: Robin Exenberger, Aleyna Dasdemir, Felix Rovagnati, Julian Pfurtscheller, Melanie Winkler (AG Spenden- und Sponsoringverbote)*

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A8: Spenden-, Sponsoring- und Inseratenverbot von Landesunternehmen an parteinahe Organisationen

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 „Wir regieren seit dem zweiten Weltkrieg dieses Land. [...] Uns gehört die TIWAG,
3 uns gehört die Wohnbauförderung, uns gehört die Hypobank.“ ^[1] Dieser Satz, den
4 der Tiroler ÖVP-Nationalratsabgeordnete Franz Hörl im Zuge des
5 Landtagswahlkampfes 2022 bei einem Fernsehinterview sagte, spiegelt das
6 problematische Machtverständnis der Tiroler Volkspartei glasklar wider. Was der
7 VP-Abgeordnete damit wohl genau gemeint haben könnte, zeigt sich knapp zwei
8 Jahre später in einer vom Tiroler Landesrechnungshof durchgeführten Prüfung, die
9 Spenden, Sponsorings und Inserate seitens Unternehmen, die sich im Besitz des
10 Land Tirols befinden aufdeckte. 99,8 % der im Zeitraum von 2008 und 2022
11 übertragenen Gelder in Summe von insgesamt 1,7 Mio Euro gingen an ÖVP-nahe
12 Organisationen. ^[2] Diese Bereicherung empfinden wir als undemokratisch und
13 unmoralisch.

14 Wir junge liberale NEOS – JUNOS Tirol verurteilen die Parteipolitische
15 Bereicherung an öffentlichen Unternehmen zutiefst und fordern umgehende
16 Maßnahmen, um diese zu verbieten.

17 Explizit fordern wir ein Verbot von Spenden, Sponsorings und Inseraten seitens
18 Unternehmen im gänzlichen oder Teilbesitz des Land Tirols zu Gunsten von:

- 19 • Parteien im Sinne des Parteiengesetzes
- 20 • Politische Vorfeldorganisationen im Sinne des Parteiengesetz

- 21 • Fraktionen, die an Wahlen zur österreichischen Hochschüler:innenschaft
22 kandidieren.
- 23 • Kandidat:innen für das Amt des Bürgermeisters sowie Kandidat:innen für ein
24 Mandat im Gemeinderat, Landtag, Nationalrat und das Europäische Parlament
- 25 • Organisationen, die aktiv Personen bei Wahlen in deren Wahlkampf
26 unterstützen. (u.a. LSV-Wahlen und sämtliche Kammern)

27 Quellen:

28 [1] <https://www.puls24.at/news/politik/franz-hoerl-zu-tirol-wahl-uns-gehört-tiwag-wohnbauförderung-und-hypobank/275960>

29 [2] [1,7 Mio. Euro für parteinahe Gruppen: Bauernbund-Zeitung erhielt größtes Stück vom Kuchen | Tiroler Tageszeitung – Aktuelle Nachrichten auf tt.com](#)

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (einstimmig)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A8NEU: Spenden-, Sponsoring- und Inseratenverbot von Landesunternehmen an parteinahe Organisationen

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 „Wir regieren seit dem zweiten Weltkrieg dieses Land. [...] Uns gehört die TIWAG,
3 uns gehört die Wohnbauförderung, uns gehört die Hypobank.“ ^[1] Dieser Satz, den
4 der Tiroler ÖVP-Nationalratsabgeordnete Franz Hörl im Zuge des
5 Landtagswahlkampfes 2022 bei einem Fernsehinterview sagte, spiegelt das
6 problematische Machtverständnis der Tiroler Volkspartei glasklar wider. Was der
7 VP-Abgeordnete damit wohl genau gemeint haben könnte, zeigt sich knapp zwei
8 Jahre später in einer vom Tiroler Landesrechnungshof durchgeführten Prüfung, die
9 Spenden, Sponsorings und Inserate seitens Unternehmen, die sich im Besitz des
10 Land Tirols befinden aufdeckte. 99,8 % der im Zeitraum von 2008 und 2022
11 übertragenen Gelder in Summe von insgesamt 1,7 Mio Euro gingen an ÖVP-nahe
12 Organisationen. ^[2] Diese Bereicherung empfinden wir als undemokratisch und
13 unmoralisch.

14 Wir junge liberale NEOS – JUNOS Tirol verurteilen die Parteipolitische
15 Bereicherung an öffentlichen Unternehmen zutiefst und fordern umgehende
16 Maßnahmen, um diese zu verbieten.

17 Explizit fordern wir ein Verbot von Spenden, Sponsorings und Inseraten seitens
18 Unternehmen im gänzlichen oder Teilbesitz des Land Tirols zu Gunsten von:

- 19 • Parteien im Sinne des Parteiengesetzes
- 20 • Politische Vorfeldorganisationen im Sinne des Parteiengesetz

- 21 • Fraktionen, die an Wahlen zur österreichischen Hochschüler:innenschaft
22 kandidieren.
- 23 • Kandidat:innen für das Amt des Bürgermeisters oder Bundespräsidenten sowie
24 Kandidat:innen für ein Mandat im Gemeinderat, Landtag, Nationalrat und das
25 Europäische Parlament
- 26 • Organisationen, die aktiv Personen bei Wahlen in deren Wahlkampf
27 unterstützen. (u.a. LSV-Wahlen und sämtliche Kammern)

28 Quellen:

- 29 [1] <https://www.puls24.at/news/politik/franz-hoerl-zu-tirol-wahl-uns-gehoert-tiwag-wohnbauforderung-und-hypobank/275960>
30
31 [2] [1,7 Mio. Euro für parteinahe Gruppen: Bauernbund-Zeitung erhielt größtes Stück vom Kuchen | Tiroler Tageszeitung – Aktuelle Nachrichten auf tt.com](#)
32

ANTRAG

Antragsteller*in: *Georg Satzinger, Lian Schelkle, Oleksa Woloschtschuk, Julian Pfurtsheller (AG Mobilität)*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A9: Liberalisierung des Taximarktes

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Der Taximarkt ist stark reguliert. Wie viel eine Fahrt von A nach B in Innsbruck
3 kostet, entscheidet nicht der Markt, sondern ein staatlich festgelegter
4 Taxitarif, welcher von der Landesregierung festgelegt wird. Egal ob zu
5 Nachfragespitzen auch in weniger gefragten Zeiten, egal wie hoch die Kosten
6 des Anbieters sind, zahle ich für ein Taxi in einer Tarifzone immer gleich viel.
7 Wenn ein Unternehmen die Möglichkeit hätte, kosteneffizienter zu sein, seine
8 Dienstleistungen zu einem Preis unterhalb des Tarifs gar anzubieten, wird es
9 bestraft^[1].

10 Auch neue innovative Wettbewerber wie UBER können durch die geltenden Regularien
11 ihr volles Potenzial nicht entfalten und Wettbewerb wird gebremst^[2]. So agiert
12 UBER in Innsbruck lediglich als Taxivermittler und nicht als Anbieter.

13 Wir JUNOS-Tirol fordern die Liberalisierung des Taximarktes:

Der Markt regelt den Preis

15 Jeder Anbieter soll selbst darüber entscheiden, wie viel er für seine
16 Dienstleistung verlangt und nicht der Staat. Der Kunde hat die Auswahl darüber,
17 welcher Anbieter für ihn am attraktivsten ist hinsichtlich des Preises und des
18 Dienstleistungsangebots.

19 Dadurch entsteht der Vorteil, dass Preise für den Konsumenten sinken vor allem
20 in nachfrageschwache Zeiten und Taxis folglich auch besser ausgelastet werden
21 können.

22 **Verminderung von Markteintrittsbarrieren**

23 Neue Mitbewerber sollen nicht durch Markteintrittsbarrieren eingeschränkt
24 werden. Wettbewerb beflügelt den Markt und so bringen innovative Konzepte durch
25 neue Marktteilnehmer wie beispielsweise durch UBER mit ihrer UBER App mehr
26 Preistransparenz für den Kunden.

27 Wer fährt mich? Wie ist dieser Fahrer, dieses Unternehmen bewertet und vor allem
28 wie viel kostet die Strecke von A nach B? Wenn der Kunde mehr Informationen
29 besitzt, so wird er für sich bessere Entscheidungen treffen können.

30 Quellen:

31 [1] <https://taxi-times.com/uber-in-innsbruck-bisher-wenig-beachtet/>

32 [2] [https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/NRSITZ/64/A_-
_20_40_46_00230345.html](https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/NRSITZ/64/A_-
33 _20_40_46_00230345.html)

ANTRAG

Antragsteller*in: *Landeskongress (einstimmig) (Landeskongress (einstimmig))*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A9NEU: Liberalisierung des Taximarktes

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Der Taximarkt ist stark reguliert. Wie viel eine Fahrt von A nach B in Innsbruck
3 kostet, entscheidet nicht der Markt, sondern ein staatlich festgelegter
4 Taxitarif, welcher von der Landesregierung festgelegt wird. Egal ob zu
5 Nachfragespitzezeiten auch in weniger gefragten Zeiten, egal wie hoch die Kosten
6 des Anbieters sind, zahle ich für ein Taxi in einer Tarifzone immer gleich viel.
7 Wenn ein Unternehmen die Möglichkeit hätte, kosteneffizienter zu sein, seine
8 Dienstleistungen zu einem Preis unterhalb des Tarifs gar anzubieten, wird es
9 bestraft^[1].

10 Auch neue innovative Wettbewerber wie UBER können durch die geltenden Regularien
11 ihr volles Potenzial nicht entfalten und Wettbewerb wird gebremst^[2]. So agiert
12 UBER in Innsbruck lediglich als Taxivermittler und nicht als Anbieter.

13 Wir JUNOS-Tirol fordern die Liberalisierung des Taximarktes:

Der Markt regelt den Preis

15 Jeder Anbieter soll selbst darüber entscheiden, wie viel er für seine
16 Dienstleistung verlangt und nicht der Staat. Der Kunde hat die Auswahl darüber,
17 welcher Anbieter für ihn am attraktivsten ist hinsichtlich des Preises und des
18 Dienstleistungsangebots.

19 Dadurch entsteht der Vorteil, dass Preise für den Konsumenten sinken vor allem
20 in nachfrageschwache Zeiten und Taxis folglich auch besser ausgelastet werden
21 können.

22 **Verminderung von Markteintrittsbarrieren**

23 Neue Mitbewerber sollen nicht durch Markteintrittsbarrieren eingeschränkt
24 werden. Wettbewerb beflügelt den Markt und so bringen innovative Konzepte durch
25 neue Marktteilnehmer wie beispielsweise durch UBER mit ihrer UBER App mehr
26 Preistransparenz für den Kunden.

27 Wer fährt mich? Wie ist dieser Fahrer, dieses Unternehmen bewertet und vor allem
28 wie viel kostet die Strecke von A nach B? Wenn der Kunde mehr Informationen
29 besitzt, so wird er für sich bessere Entscheidungen treffen können.

30 Quellen:

31 [1] <https://taxi-times.com/uber-in-innsbruck-bisher-wenig-beachtet/>

32 [2] [https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/NRSITZ/64/A_-
_20_40_46_00230345.html](https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/NRSITZ/64/A_-
33 _20_40_46_00230345.html)

ANTRAG

Antragsteller*in: *Georg Satzinger, Lian Schelkle, Oleksa Woloschtschuk, Julian Pfurtscheller (AG Mobilität)*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A10: Nachtverkehr in Tirol

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 **Forcierung des Ausbaues von Nightlinern und** 3 **potenziellen Alternativen in ganz Tirol**

4 Der Nachtverkehr in Tirol hat sich in der Vergangenheit mehr zum Negativen als
5 zum Positiven entwickelt. Der Wegfall der Bahnhaltestelle in Langkampfen hat das
6 nach Hause kommen für einige Jugendliche, die in diesem Bereich wohnen, sehr
7 erschwert ^[1]. Noch dazu ist von den sieben im Raum Kufstein geplanten
8 Nightlinerlinien bisher gerade einmal eine umgesetzt worden ^[2]. Auch im
9 restlichen Bundesland sieht es, mit Ausnahme von Innsbruck, leider nicht besser
10 aus. Die Landesregierung hat zwar erkannt, dass der Nachtverkehr (nicht zuletzt
11 wegen den entstehenden Gefahren, wenn junge Menschen aufgrund fehlender
12 Alternativen betrunken mit dem Auto fahren) von hoher Relevanz ist, umgesetzt
13 konnte bisher aber leider recht wenig werden.

14 Wir JUNOS fordern daher eine Forcierung des Ausbaues des Nachtverkehrs,
15 insbesondere durch die Erweiterung bestehender & Schaffung neuer
16 Nightlinerlinien, in ganz Tirol. Dort, wo aufgrund des Busfahrmangels keine
17 Nightliner eingeführt werden können, sollen als Alternative zwischenzeitlich
18 zumindest Kleinbusse fahren, die auch ohne Busführerschein gelenkt werden dürfen
19 ^[3]. Zusätzliche fordern wir, dass in Kooperation mit privaten Taxiunternehmen
20 nachts die "Sammeltaxis on Demand" ausgebaut werden, um zu garantieren, dass
21 auch die letzte Meile für alle jungen Menschen zu bewältigen ist. Diese müssen
22 nicht zwingend im Angebot der VVT-Tickets inkludiert, aber dennoch für
23 Jugendliche leistbar sein.

24 Quellen:

25 [1] [Aus für ÖBB-Haltestelle Langkampfen - tirol.0RF.at](#)

26 [2] [k-mobil.eu/wp-](#)
27 [content/uploads/2023/01/Endbericht_Studie_Nightliner_Unterland-1.pdf](#)

28 [3] [Fehlende Nightliner in Kufstein: JUNOS bringen Lösungsvorschlag – JUNOS](#)

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (einstimmig)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A10NEU: Nachtverkehr in Tirol

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Forcierung des Ausbaues von Nightlinern und 3 potenziellen Alternativen in ganz Tirol

4 Der Nachtverkehr in Tirol hat sich in der Vergangenheit mehr zum Negativen als
5 zum Positiven entwickelt. Der Wegfall der Bahnhaltestelle in Langkampfen hat das
6 nach Hause kommen für einige Jugendliche, die in diesem Bereich wohnen, sehr
7 erschwert ^[1]. Noch dazu ist von den sieben im Raum Kufstein geplanten
8 Nightlinerlinien bisher gerade einmal eine umgesetzt worden ^[2]. Auch im
9 restlichen Bundesland sieht es, mit Ausnahme von Innsbruck, leider nicht besser
10 aus. Die Landesregierung hat zwar erkannt, dass der Nachtverkehr (nicht zuletzt
11 wegen den entstehenden Gefahren, wenn junge Menschen aufgrund fehlender
12 Alternativen betrunken mit dem Auto fahren) von hoher Relevanz ist, umgesetzt
13 konnte bisher aber leider recht wenig werden.

14 Wir JUNOS fordern daher eine Forcierung des Ausbaues des Nachtverkehrs,
15 insbesondere durch die Erweiterung bestehender & Schaffung neuer
16 Nightlinerlinien, in ganz Tirol. Dort, wo aufgrund des Busfahrmangels keine
17 Nightliner eingeführt werden können, sollen als Alternative zwischenzeitlich
18 zumindest Kleinbusse fahren, die auch ohne Busführerschein gelenkt werden dürfen
19 ^[3]. Zusätzlich fordern wir, dass in Kooperation mit privaten Taxiunternehmen
20 nachts die "Sammeltaxis on Demand" ausgebaut werden, um zu garantieren, dass
21 auch die letzte Meile für alle jungen Menschen zu bewältigen ist. Diese müssen
22 nicht zwingend im Angebot der VVT-Tickets inkludiert, aber dennoch für
23 Jugendliche leistbar sein.

24 Quellen:

25 [1] [Aus für ÖBB-Haltestelle Langkampfen - tirol.0RF.at](#)

26 [2] [k-mobil.eu/wp-](#)
27 [content/uploads/2023/01/Endbericht_Studie_Nightliner_Unterland-1.pdf](#)

28 [3] [Fehlende Nightliner in Kufstein: JUNOS bringen Lösungsvorschlag – JUNOS](#)

ANTRAG

Antragsteller*in: *Isabella Kainz, Fazlican Kocak, Fabian Haslwanter (AG Kultur und Freizeit)*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A11: Please don't stop the music – Eine Lösung für die Tiroler Musikszene

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 In Tirol werden Musiker leider nicht ausreichend unterstützt. Außer man ist
3 Mitglied in einer der über 300 Musikkapellen^[1], die man überall in Tirol
4 findet. Diese Vereine stellen oft die notwendigen Instrumente zur Verfügung und
5 der Mitgliedsbeitrag ist meist gering. Die Blasmusikkapelle Jenbach wirbt
6 beispielsweise sogar damit, dass nach drei Jahren aktiver Mitgliedschaft die
7 gesamten Kosten des Musikschulunterrichts von der Marktgemeinde Jenbach
8 zurückerstattet werden^[2] – das sind etwa 1800 Euro für drei Jahre
9 Instrumentalunterricht in der Musikschule!

10 Entscheidet man sich allerdings für ein Musikinstrument, das keinen Nutzen in
11 der Musikkapelle findet, kann das Hobby ganz schön teuer werden. Je nach
12 Instrument muss man bei Neuanschaffung schon tief in die Tasche greifen. Während
13 man eine Blockflöte schon für unter 100€ bekommt, zahlt man für eine Geige gerne
14 mal 1000€ oder mehr. Der Semesterbeitrag beläuft sich auf 200-300€ und sollte
15 man sich dazu entscheiden, eine Band zu gründen, kommen noch Proberaumkosten
16 (ca. 150€ im Monat) und weitere Anschaffungen, wie Mischpult und Anlage dazu.
17 Nach einem kreativen Prozess entstehen Songs, die aber zuerst aufgenommen werden
18 müssen, damit diese an ein breites Publikum kommen. Spätestens ab diesem Punkt,
19 steigen die meisten Hobbymusiker aus, denn beim Besuch im Tonstudio sind mit
20 Kosten im mittleren vierstelligen Bereich rechnen. Wir sind der Meinung: Kunst
21 schaffen ist in Tirol ein Luxus.

22 Dabei ist die Nachfrage nach musikalischer Bildung immens: Insgesamt gibt es
23 bereits 30 Landesmusikschulen in Tirol^[3] und dennoch gibt es in allen Tiroler
24 Musikschulen Wartelisten und teils schwierige Aufnahmeverfahren.

25 Musikalische Bildung fördert nicht nur die motorischen und koordinativen
26 Fähigkeiten, zahlreiche Studien zeigen auch Verbesserungen im Gehirn in allen
27 Altersgruppen.^[4,5] Daher ist es umso wichtiger, dass es in Tirol genug Angebote
28 gibt, die Jung und Alt kostengünstig nutzen können. Da der Bau neuer
29 Musikschulen keine realistische Lösung ist, könnte ein alternatives Konzept
30 helfen.

31 **Skillsharing als Lösung**

32 Die Idee ist eine Tirolweite Skillsharing Plattform: Das Land Tirol fungiert
33 dabei als Vermittler zwischen Musiker und Musikinteressierten. Musiker geben
34 Musikinteressierten in ihrem Proberaum Unterricht und werden dafür vom Land
35 Tirol bei der Proberaummierte oder anderen Musikalischen Projekten finanziell
36 entlastet. Musikinteressierte haben die Möglichkeit, ohne Zwang Musikinstrumente
37 auszuprobieren, ohne gleich eines kaufen zu müssen. Oft muss man ein Instrument
38 mehrere Monate spielen, um herauszufinden, ob es zu einem passt. Man kann sich
39 dadurch an einen Musiker wenden, der an diesem Programm teilnimmt und ein paar
40 Stunden Unterricht nehmen. Wenn einem das Instrument gefällt und man die
41 finanziellen Mittel hat, kann man sich dann immer noch in der Musikschule für
42 professionellen Unterricht anmelden. Alle Altersgruppen bekommen die
43 Möglichkeit, ein Instrument auszuprobieren und die Basics zu lernen, ohne gleich
44 auf einen Platz in der Musikschule angewiesen zu sein. Dadurch werden die
45 Musikschulen entlastet, musikalische Bildung für alle ermöglicht und lokale
46 Musiker gefördert.

47 In folgenden Punkten lässt sich unsere Forderung nach einer Tirolweiten
48 Skillsharing Plattform zusammenfassen:

- 49 • **Schaffung einer Tirolweiten Skillsharing-Plattform**
 - 50 ◦ Einrichtung und Betrieb einer vom Land Tirol initiierten Plattform,
51 die als Vermittler zwischen Musikern und Musikinteressierten
52 fungiert.
 - 53 ◦ Sicherstellung der Benutzerfreundlichkeit und Zugänglichkeit der
54 Plattform für alle Altersgruppen.
 - 55 ◦ Ergänzung der bestehenden Musikschulangebote durch niederschwellige
56 Zugangsmöglichkeiten zu musikalischer Bildung.
- 57 • **Qualitätssicherung und Missbrauchsprävention**
 - 58 ◦ Einführung einer Anmeldepflicht über ID Austria und Vorlage eines
59 einwandfreien Leumundszeugnisses für alle Plattformteilnehmer.

- 60 ◦ Implementierung eines Bewertungssystems für Musiker und
61 Musikinteressierte zur Sicherstellung der Unterrichtsqualität.
- 62 ◦ Zufällige Zuteilung der Musikinteressierten zu den Musikern nach
63 Skillstufen zur Vermeidung von Bevorzugungen und Missbrauch.
- 64 ◦ Beschränkung der Stundenanzahl, die in derselben Kombination aus
65 Musiker und Musikinteressiertem abgehalten werden kann.
- 66 ◦
- 67 ◦ Einführung eines Verwarnsystems für Nichterscheinen zu vereinbarten
68 Treffen.
- 69 ◦ Blockierung auf der Plattform bei wiederholtem Nichterscheinen oder
70 Missbrauch des Systems.
- 71 ◦
- 72 ◦ Einführung einer geringen Vermittlungsgebühr für Musikinteressierte,
73 die bei Zustandekommen eines Treffens erhoben wird, um den Betrieb
74 der Plattform zu finanzieren und ihre Nachhaltigkeit zu
75 gewährleisten.
- 76 ◦
- 77 ◦ Finanzielle Entlastung bei der Proberaummiete und anderen
78 musikalischen Projekten für Musiker, die am Skillsharing-Programm
79 teilnehmen.
- 80 ◦
- 81 ◦ Sicherstellung, dass sowohl junge als auch ältere Musikinteressierte
82 Zugang zu musikalischer Bildung und dem Ausprobieren von
83 Instrumenten erhalten.
- 84 ◦
- 85 ◦ Durchführung von Kampagnen und Informationsveranstaltungen, um das
86 Skillsharing-Programm bekannt zu machen und die Vorteile der
87 musikalischen Bildung zu kommunizieren.
- 88 ◦ Förderung der Zusammenarbeit zwischen Musikschulen, lokalen Musikern
89 und Gemeinden zur Unterstützung des Programms.

90 **Quellen:**

- 91 [1] [https://www.tirol.at/reisefuehrer/kultur-leben/kulturgeschehen/volks-und-
93 blasmusik](https://www.tirol.at/reisefuehrer/kultur-leben/kulturgeschehen/volks-und-
92 blasmusik)
94 [2] <https://www.musikkapelle-jenbach.tirol/mitgliedschaft/>
95 [3] <https://www.tmsw.at/index.php?id=149>
96 [4] <https://doi.org/10.31234/osf.io/4bm8v>
[5] <https://doi.org/10.1080/13607863.2017.1328481>

97 Quellen Proberäume:

- 98 [6] <https://www.parkin.at/>
99 [7] <https://workstation.or.at/proberaeume>

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (mehrheitlich)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A11NEU: Please don't stop the music – Eine Lösung für die Tiroler Musikszene

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 In Tirol werden Musiker leider nicht ausreichend unterstützt. Außer man ist
3 Mitglied in einer der über 300 Musikkapellen^[1], die man überall in Tirol
4 findet. Diese Vereine stellen oft die notwendigen Instrumente zur Verfügung und
5 der Mitgliedsbeitrag ist meist gering. Die Blasmusikkapelle Jenbach wirbt
6 beispielsweise sogar damit, dass nach drei Jahren aktiver Mitgliedschaft die
7 gesamten Kosten des Musikschulunterrichts von der Marktgemeinde Jenbach
8 zurückerstattet werden^[2] – das sind etwa 1800 Euro für drei Jahre
9 Instrumentalunterricht in der Musikschule!

10 Entscheidet man sich allerdings für ein Musikinstrument, das keinen Nutzen in
11 der Musikkapelle findet, kann das Hobby ganz schön teuer werden. Je nach
12 Instrument muss man bei Neuanschaffung schon tief in die Tasche greifen. Während
13 man eine Blockflöte schon für unter 100€ bekommt, zahlt man für eine Geige gerne
14 mal 1000€ oder mehr. Der Semesterbeitrag beläuft sich auf 200-300€ und sollte
15 man sich dazu entscheiden, eine Band zu gründen, kommen noch Proberaumkosten
16 (ca. 150€ im Monat) und weitere Anschaffungen, wie Mischpult und Anlage dazu.
17 Nach einem kreativen Prozess entstehen Songs, die aber zuerst aufgenommen werden
18 müssen, damit diese an ein breites Publikum kommen. Spätestens ab diesem Punkt,
19 steigen die meisten Hobbymusiker aus, denn beim Besuch im Tonstudio sind mit
20 Kosten im mittleren vierstelligen Bereich rechnen. Wir sind der Meinung: Kunst
21 schaffen ist in Tirol ein Luxus.

22 Dabei ist die Nachfrage nach musikalischer Bildung immens: Insgesamt gibt es
23 bereits 30 Landesmusikschulen in Tirol^[3] und dennoch gibt es in allen Tiroler

24 Musikschulen Wartelisten und teils schwierige Aufnahmeverfahren.

25 Musikalische Bildung fördert nicht nur die motorischen und koordinativen
26 Fähigkeiten, zahlreiche Studien zeigen auch Verbesserungen im Gehirn in allen
27 Altersgruppen.^[4,5] Daher ist es umso wichtiger, dass es in Tirol genug Angebote
28 gibt, die Jung und Alt kostengünstig nutzen können. Da der Bau neuer
29 Musikschulen keine realistische Lösung ist, könnte ein alternatives Konzept
30 helfen.

31 **Skillsharing als Lösung**

32 Die Idee ist eine Tirolweite Skillsharing Plattform: Das Land Tirol fungiert
33 dabei als Vermittler zwischen Musiker und Musikinteressierten. Musiker geben
34 Musikinteressierten in ihrem Proberaum Unterricht und werden dafür vom Land
35 Tirol bei der Proberaummierte oder anderen Musikalischen Projekten finanziell
36 entlastet. Musikinteressierte haben die Möglichkeit, ohne Zwang Musikinstrumente
37 auszuprobieren, ohne gleich eines kaufen zu müssen. Oft muss man ein Instrument
38 mehrere Monate spielen, um herauszufinden, ob es zu einem passt. Man kann sich
39 dadurch an einen Musiker wenden, der an diesem Programm teilnimmt und ein paar
40 Stunden Unterricht nehmen. Wenn einem das Instrument gefällt und man die
41 finanziellen Mittel hat, kann man sich dann immer noch in der Musikschule für
42 professionellen Unterricht anmelden. Alle Altersgruppen bekommen die
43 Möglichkeit, ein Instrument auszuprobieren und die Basics zu lernen, ohne gleich
44 auf einen Platz in der Musikschule angewiesen zu sein. Dadurch werden die
45 Musikschulen entlastet, musikalische Bildung für alle ermöglicht und lokale
46 Musiker gefördert.

47 In folgenden Punkten lässt sich unsere Forderung nach einer Tirolweiten
48 Skillsharing Plattform zusammenfassen:

- 49 • **Schaffung einer Tirolweiten Skillsharing-Plattform**
 - 50 ◦ Einrichtung und Betrieb einer vom Land Tirol initiierten Plattform,
51 die als Vermittler zwischen Musikern und Musikinteressierten
52 fungiert.
 - 53 ◦ Sicherstellung der Benutzerfreundlichkeit und Zugänglichkeit der
54 Plattform für alle Altersgruppen.
 - 55 ◦ Ergänzung der bestehenden Musikschulangebote durch niederschwellige
56 Zugangsmöglichkeiten zu musikalischer Bildung.
- 57 • **Qualitätssicherung und Missbrauchsprävention**

- 58
- 59
- 60
- 61
- 62
- 63
- Einführung einer Anmeldepflicht über ID Austria und Vorlage eines einwandfreien Leumundszeugnisses für alle Plattformteilnehmer.
 - Implementierung eines Bewertungssystems für Musiker und Musikinteressierte zur Sicherstellung der Unterrichtsqualität.
 - Zufällige Zuteilung der Musikinteressierten zu den Musikern nach Skillstufen zur Vermeidung von Bevorzugungen und Missbrauch.
 - Beschränkung der Stundenanzahl, die in derselben Kombination aus Musiker und Musikinteressiertem abgehalten werden kann.

64

66

65

- **Konsequenzen bei Nichterscheinen und Missbrauch**

- 67
- 68
- 69
- 70
- Einführung eines Verwarnsystems für Nichterscheinen zu vereinbarten Treffen.
 - Blockierung auf der Plattform bei wiederholtem Nichterscheinen oder Missbrauch des Systems.

71

- **Finanzierung und Nachhaltigkeit der Plattform**

- 72
- 73
- 74
- 75
- Einführung einer geringen Vermittlungsgebühr für Musikinteressierte, die bei Zustandekommen eines Treffens erhoben wird, um den Betrieb der Plattform zu finanzieren und ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

76

- **Entlastung lokaler Musiker und Musikprojekte**

- 77
- 78
- 79
- Finanzielle Entlastung bei der Proberaummieta und anderen musikalischen Projekten für Musiker, die am Skillsharing-Programm teilnehmen.

80

- **Förderung der musikalischen Bildung für alle Altersgruppen**

- 81
- 82
- 83
- Sicherstellung, dass sowohl junge als auch ältere Musikinteressierte Zugang zu musikalischer Bildung und dem Ausprobieren von Instrumenten erhalten.

84

- **Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung**

- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- Durchführung von Kampagnen und Informationsveranstaltungen, um das Skillsharing-Programm bekannt zu machen und die Vorteile der musikalischen Bildung zu kommunizieren.
 - Förderung der Zusammenarbeit zwischen Musikschulen, lokalen Musikern und Gemeinden zur Unterstützung des Programms.

90 Quellen:

91 [1] [https://www.tirol.at/reisefuehrer/kultur-leben/kulturgeschehen/volks-und-
92 blasmusik](https://www.tirol.at/reisefuehrer/kultur-leben/kulturgeschehen/volks-und-
92 blasmusik)

93 [2] <https://www.musikkapelle-jenbach.tirol/mitgliedschaft/>

94 [3] <https://www.tmsw.at/index.php?id=149>

95 [4] <https://doi.org/10.31234/osf.io/4bm8v>

96 [5] <https://doi.org/10.1080/13607863.2017.1328481>

97 Quellen Proberäume:

98 [6] <https://www.parkin.at/>

99 [7] <https://workstation.or.at/proberaeume>

ANTRAG

Antragsteller*in: *Jörg Schmieder, Fabian Haslwanter, Lukas Schobesberger (AG Umweltschutz)*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A12: Nachhaltige Tiroler Firmenflotte

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Tirol hat sich dem Schutz unserer Umwelt und der Förderung einer nachhaltigen
3 Wirtschaft verpflichtet. Ein bedeutender Aspekt dieser Verpflichtung ist die
4 Reduzierung der CO₂-Emissionen, insbesondere im Verkehrssektor. Firmenfahrzeuge
5 tragen dabei aufgrund der starken Nutzung der Fahrzeuge erheblich zur
6 Umweltbelastung bei. Daher ist es von großer Bedeutung, die Nutzung nachhaltiger
7 und umweltfreundlicher Firmenwägen in Tirol zu fördern und attraktiver zu
8 gestalten. Wir JUNOS sprechen und klar gegen Verbrennerverbote aus, bauen
9 allerdings stark auf Anreize und Unterstützung für Tiroler Unternehmen, damit
10 diese verstärkt auf nachhaltige Firmenwägen umsteigen. Dies soll durch
11 verschiedene Maßnahmen erreicht werden, die im Folgenden näher erläutert werden.

12 **Vorgeschlagene Maßnahmen:**

13 **1. Finanzielle Anreize und Förderungen:**

- 14 ◦ Einführung eines Förderprogramms für den Kauf oder das Leasing von
- 15 Elektro-, Wasserstoff- und Hybridfahrzeugen für Unternehmen.
- 16 ◦ Unterstützung und Zuschüsse für den Infrastrukturausbau für Elektro-
- 17 und Wasserstoffmobilität auf Firmengeländen
- 18 ◦ Unterstützung und Zuschüsse für den Infrastrukturausbau für Elektro-
- 19 und Wasserstoffmobilität in Form von Joint Ventures mehrerer
- 20 Unternehmen oder auch der öffentlichen Hand inkl. öffentlicher
- 21 Nutzbarkeit
- 22

21 **2. Information und Beratung:**

- 23 ◦ Einrichtung eines Beratungszentrums für Unternehmen, das
24 Informationen zu nachhaltigen Mobilitätslösungen und verfügbaren
25 Förderprogrammen bereitstellt.
26 ◦ Einführung einer Beratungsförderung für den Infrastrukturausbau und
27 Umstieg auf Elektro- und Wasserstoffmobilität

28 **3. Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung:**

- 29 ◦ Kampagnen zur Sensibilisierung der Unternehmenslandschaft und der
30 Öffentlichkeit für die Vorteile und Möglichkeiten nachhaltiger
31 Firmenwägen.
32 ◦ Verleihung eines jährlichen Preises für Unternehmen, die sich
33 besonders für nachhaltige Mobilität engagieren.

34 Nachhaltige Firmenwägen bieten zahlreiche Vorteile, darunter die Reduzierung der
35 Betriebskosten durch geringere Kraftstoff- und Wartungskosten, die Verbesserung
36 des Unternehmensimages und die Erfüllung von Umweltstandards und -richtlinien.
37 Darüber hinaus leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der CO2-
38 Emissionen und somit zum Klimaschutz.

39 Wir sind der Überzeugung, dass durch die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen
40 eine signifikante Verbesserung der Umweltsituation in Tirol erreicht werden
41 kann. Gleichzeitig wird die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gestärkt und
42 ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum gefördert.

ANTRAG

Antragsteller*in: *Fabian Haslwanter, Isabella Kainz, Fazlican Kocak (AG Kultur und Freizeit)*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A13: Innsbruck und Freizeit – aber wo?

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 **Status quo**

3 Es ist Sonntag, die Sonne scheint samt wolkenlosen Himmel und 28°C im Schatten.
4 Das perfekte Wetter, um die Zeit draußen zu verbringen und um ordentlich Sonne
5 zu tanken. Da stellt sich gleich die Frage, was will man an so einem schönen Tag
6 machen, wo will man Zeit verbringen? In Innsbruck fällt einem da gleich der
7 Baggersee ein. Nur ist dieser an solchen Tagen immer überlaufen und man fühlt
8 sich wie eine Sardine in der Büchse. Genau gleich überlaufen ist bspw. der
9 Rapoldipark, mit dem Abstrich, dass man da eh nicht schwimmen gehen kann. Und
10 dann wäre da noch der Inn und die Sill: Wasserreiche Flüsse, die doch perfekt
11 wären, um sich etwas abzukühlen und die Sonne zu genießen. Aber dort gibt es in
12 Innsbruck fast keine Möglichkeiten, zu den Flüssen zu kommen. Zumindest keine
13 Möglichkeiten für die breite Masse. Dann könnte man natürlich auch noch eine
14 Eisdielen aufsuchen. In Innsbruck gibt es gute und viele Eisdielen, aber alle
15 sind irgendwie von Betonwüsten umgeben. Man denke nur mal an die Innenstadt,
16 genauer Maria-Theresien-Straße oder auch an die Amraser-Straße. An heißen
17 Sommertagen natürlich auch nicht der ideale Ort zum Verweilen.

18 Diese Liste mit möglichen Aktivitäten könnten wir jetzt noch ewig weiterführen
19 und mit annähernder Sicherheit, fällt uns zu jeder Aktivität auch noch ein
20 Knackpunkt ein, der die Aktivität doch nicht so ideal macht. Doch warum
21 schreiben wir diese Zeilen?

22 **Ein Innsbruck, dass zum Verweilen einlädt**

23 Unserer Meinung nach gibt es bereits viele Orte, an denen sich Innsbrucker und
24 Innsbruckerinnen und auch vor allem junge Menschen gerne aufhalten. Doch anstatt
25 diese attraktiv zu machen, hat man sie vor allem in den letzten 20 Jahren immer
26 unattraktiver gemacht. Man denke an den Landhausplatz, die Maria-Theresien-
27 Straße, der Marktplatz oder auch an den GEIWI Platz: Das sind reine Betonwüsten
28 welche keinerlei Aufenthaltsqualität, vor allem bei brütender Hitze, bieten.
29 Dann gibt es noch den Inn und die Sill, welche allerdings nur schwer zugänglich
30 sind und die man unserer Ansicht nach unbedingt zugänglicher machen muss (Siehe
31 Antrag Inn und Sill – einen Zugang ich will.^[1])! Und das auch eben da gelegene
32 berühmte Sonnendeck, welches durch politisches Hick-Hack und Stillstand nicht
33 mehr der Ort ist, welcher es einmal war – diesen Ort, das Sonnendeck, gilt es
34 unbedingt wieder zu attraktivieren.

35 Man könnte so viel aus diesen Orten machen, sie nutzbar machen und einen so
36 wichtigen Naherholungsraum für die gesamte Bevölkerung, vor allem auch für uns
37 Junge, schaffen. Es liegt dabei einzig und allein an der Politik Prozesse und
38 Mitbestimmungsmöglichkeiten zu etablieren, um kreative Ideen zu finden, um in
39 weiterer Folge darauf aufbauend attraktive Naherholungsräume für alle zu
40 schaffen.

41 Konkret haben wir folgende Vorschläge für die Attraktivierung von Innsbruck als
42 Freizeit- und Naherholungsgebiet:

- 43 • Den Inn und die Sill als Naherholungsgebiet nutzbar machen (Siehe Antrag
44 Inn und Sill – einen Zugang ich will.^[1])
- 45 • Mehr Schwimmflächen für die Bevölkerung
- 46 • Mehr Grünflächen und Begrünung von bereits bestehenden Betonwüsten wie
47 Landhausplatz, Marktplatz, Maria-Theresien-Straße oder auch der GEIWI
48 Platz
- 49 • Mehr Sitzgelegenheiten im Schatten und im Grünen
- 50 • Mehr Konsumzwang freie Räume
- 51 • Ein Sonnendeck wie früher – ohne Gitter!

52 Dieser Antrag soll anhand des Beispiels Innsbruck zeigen, welchen Einfluss die
53 Politik auf die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten der Bevölkerung hat. Unser Traum
54 ist ein Tirol, dass für Jung und Alt die besten Möglichkeiten für die

55 Freizeitgestaltung bietet. Und wir sind der Meinung, dass wir das auch gemeinsam
56 schaffen können.

57 Quellen:

58 [1] <https://junos.at/beschlusslagen/inn-und-sill-einen-zugang-ich-will/>

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (einstimmig)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A13NEU: Innsbruck und Freizeit – aber wo?

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Status quo

3 Es ist Sonntag, die Sonne scheint samt wolkenlosen Himmel und 28°C im Schatten.
4 Das perfekte Wetter, um die Zeit draußen zu verbringen und um ordentlich Sonne
5 zu tanken. Da stellt sich gleich die Frage, was will man an so einem schönen Tag
6 machen, wo will man Zeit verbringen? In Innsbruck fällt einem da gleich der
7 Baggersee ein. Nur ist dieser an solchen Tagen immer überlaufen und man fühlt
8 sich wie eine Sardine in der Büchse. Genau gleich überlaufen ist bspw. der
9 Rapoldipark, mit dem Abstrich, dass man da eh nicht schwimmen gehen kann. Und
10 dann wäre da noch der Inn und die Sill: Wasserreiche Flüsse, die doch perfekt
11 wären, um sich etwas abzukühlen und die Sonne zu genießen. Aber dort gibt es in
12 Innsbruck fast keine Möglichkeiten, zu den Flüssen zu kommen. Zumindest keine
13 Möglichkeiten für die breite Masse. Dann könnte man natürlich auch noch eine
14 Eisdielen aufsuchen. In Innsbruck gibt es gute und viele Eisdielen, aber alle
15 sind irgendwie von Betonwüsten umgeben. Man denke nur mal an die Innenstadt,
16 genauer Maria-Theresien-Straße oder auch an die Amraser-Straße. An heißen
17 Sommertagen natürlich auch nicht der ideale Ort zum Verweilen.

18 Diese Liste mit möglichen Aktivitäten könnten wir jetzt noch ewig weiterführen
19 und mit annähernder Sicherheit, fällt uns zu jeder Aktivität auch noch ein
20 Knackpunkt ein, der die Aktivität doch nicht so ideal macht. Doch warum
21 schreiben wir diese Zeilen?

22 Ein Innsbruck, dass zum Verweilen einlädt

23 Unserer Meinung nach gibt es bereits viele Orte, an denen sich Innsbrucker und
24 Innsbruckerinnen und auch vor allem junge Menschen gerne aufhalten. Doch anstatt
25 diese attraktiv zu machen, hat man sie vor allem in den letzten 20 Jahren immer
26 unattraktiver gemacht. Man denke an den Landhausplatz, die Maria-Theresien-
27 Straße, der Marktplatz oder auch an den GEIWI Platz: Das sind reine Betonwüsten
28 welche keinerlei Aufenthaltsqualität, vor allem bei brütender Hitze, bieten.
29 Dann gibt es noch den Inn und die Sill, welche allerdings nur schwer zugänglich
30 sind und die man unserer Ansicht nach unbedingt zugänglicher machen muss (Siehe
31 Antrag Inn und Sill – einen Zugang ich will.^[1])! Und das auch eben da gelegene
32 berühmte Sonnendeck, welches durch politisches Hick-Hack und Stillstand nicht
33 mehr der Ort ist, welcher es einmal war – diesen Ort, das Sonnendeck, gilt es
34 unbedingt wieder zu attraktivieren.

35 Man könnte so viel aus diesen Orten machen, sie nutzbar machen und einen so
36 wichtigen Naherholungsraum für die gesamte Bevölkerung, vor allem auch für uns
37 Junge, schaffen. Es liegt dabei einzig und allein an der Politik Prozesse und
38 Mitbestimmungsmöglichkeiten zu etablieren, um kreative Ideen zu finden, um in
39 weiterer Folge darauf aufbauend attraktive Naherholungsräume für alle zu
40 schaffen.

41 Konkret haben wir folgende Vorschläge für die Attraktivierung von Innsbruck als
42 Freizeit- und Naherholungsgebiet:

- 43 • Den Inn und die Sill als Naherholungsgebiet nutzbar machen (Siehe Antrag
44 Inn und Sill – einen Zugang ich will.^[1])
- 45 • Mehr Schwimmflächen für die Bevölkerung
- 46 • Mehr Grünflächen und Begrünung von bereits bestehenden Betonwüsten wie
47 Landhausplatz, Marktplatz, Maria-Theresien-Straße oder auch der GEIWI
48 Platz
- 49 • Mehr Sitzgelegenheiten im Schatten und im Grünen
- 50 • Mehr Konsumzwang freie Räume
- 51 • Ein Sonnendeck wie früher – ohne Gitter!

52 Dieser Antrag soll anhand des Beispiels Innsbruck zeigen, welchen Einfluss die
53 Politik auf die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten der Bevölkerung hat. Unser Traum
54 ist ein Tirol, dass für Jung und Alt die besten Möglichkeiten für die

55 Freizeitgestaltung bietet. Und wir sind der Meinung, dass wir das auch gemeinsam
56 schaffen können.

57 Quellen:

58 [1] <https://junos.at/beschlusslagen/inn-und-sill-einen-zugang-ich-will/>

ANTRAG

Antragsteller*in: *Isabella Kainz, Fazlican Kocak, Fabian Haslwanter (AG Kultur und Freizeit)*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

A14: Creative Spaces: Wo Kreativität keine Grenzen kennt.

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Creative Spaces sind multifunktionale Einrichtungen, die Künstlern, Musikern und
3 allen kreativen Köpfen Raum und Infrastruktur bieten, um ihre Ideen in die Tat
4 umzusetzen. Die Räume sind so gestaltet, dass sie eine kreative Entfaltung
5 ermöglichen, indem sie Zugang zu verschiedenen Ressourcen und
6 Gemeinschaftsangeboten bieten. Dabei ist es egal, ob man schon professioneller
7 Künstler ist, oder sich einfach gerne in einem Handwerk ausprobieren möchte: Die
8 Räume stehen für alle offen.

9 Vorzeige Projekte, wie die Bibliothek in Helsinki^[1] stellen ein breites
10 Repertoire an Musikinstrumenten, Werkzeugen, Maschinen und Materialien zur
11 Verfügung, das vor Ort genutzt werden kann, damit wirklich jeder auf seine
12 Kosten kommt: Musikbegeisterte können sich in professionell ausgestatteten
13 Proberäumen musikalisch entfalten und kreativ austoben. Wenn eine Idee entsteht,
14 bieten Tonstudios den Musikern vor Ort die Möglichkeit, ihre Musik
15 weiterzuentwickeln und aufzunehmen. Ist man eher handwerklich begabt, bietet die
16 Bibliothek Zugang zu spezialisierten Werkstätten, in denen man mit verschiedenen
17 Materialien und Techniken arbeiten kann. Auch für Fotografie und Film gibt es
18 Platz: Fotostudios und Produktionsräume ermöglichen Fotografen und Filmemachern
19 professionelle Projekte zu realisieren. Durch die Organisation von Workshops und
20 Events zu verschiedenen Themen können Teilnehmer voneinander lernen und sich
21 gegenseitig inspirieren. Solche Veranstaltungen schaffen eine lebendige und
22 unterstützende Gemeinschaft, die Kunst und Kultur fördert.

23 Damit die kreative Arbeit auch eine Bühne bekommt, werden in Helsinki regelmäßig
24 Aufführungen, Ausstellungen und Community-Events organisiert, die in den
25 Veranstaltungsräumen der Bibliothek stattfinden.

26 **Creative Spaces in Tirol**

27 Es gibt bereits vereinzelt Werkstätten in Tirol, in welchen man seine Projekte
28 realisieren kann^[2]. Da solche Vereine meist keine finanzielle Unterstützung vom
29 Land Tirol bekommen, sind die Öffnungszeiten sehr beschränkt. Der Verein
30 Werkstatt Couch bietet beispielsweise jeden Mittwoch 18-22 Uhr und jeden Samstag
31 von 12-18 Uhr einen offenen Werkraum. Der letzte Samstag im Monat ist immer
32 speziell für Familien ausgeschrieben.

33 Auch bei den Räumen für Musikschaaffende gibt es noch Verbesserungspotenzial. Die
34 Musikschulen sind bis zum letzten Platz belegt, und einen geeigneten Proberaum
35 zu finden, ist bereits eine Kunst für sich. Praktisch gibt es nur zwei
36 realistische Wege, um an einen bezahlbaren Proberaum zu kommen: Entweder ist man
37 gut in der Musikszene vernetzt und kennt jemanden, der einen kennt, oder man hat
38 genügend finanzielle Mittel, um sich im eigenen Keller oder Haus einen Proberaum
39 einzurichten. Dabei muss man jedoch bedenken, dass die meisten Nachbarn darüber
40 wenig erfreut sind. Zwar gibt es vereinzelt Vereine^[3], die Proberäume
41 anbieten. Diese können aber nur monatlich gemietet werden und bietet keinen Raum
42 für ein unverbindliches Musizieren.

43 **Raum für lokale Künstler und Veranstaltungen**

44 Creative Spaces bieten auch Raum für Vereine wie z.B. dem Dachziegelflow,
45 welcher in Innsbruck Open Mics und andere kleinere Veranstaltungen organisieren,
46 um Kunst präsentieren zu können. Dies ist einer der wenigen Möglichkeiten,
47 lokalen Künstlern eine Bühne zu bieten und ihre Werke einem breiteren Publikum
48 zugänglich zu machen. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben in Tirol zu
49 bereichern und die Vielfalt der lokalen Kunstszene zu fördern.

50 **Nachhaltige Finanzierung**

51 Die hauptsächliche Finanzierung der Creative Spaces sollte durch das Land Tirol
52 erfolgen, um die Grundversorgung sicherzustellen und den Zugang für alle Bürger
53 zu gewährleisten. Ergänzt werden sollte dies durch angemessene
54 Mitgliedsbeiträge, die eine nachhaltige Nutzung der Einrichtungen ermöglichen.
55 Geld- und Sachspenden, wie beispielsweise Equipment von aufgelösten Bands oder
56 nicht mehr benötigtes Material, tragen zusätzlich zur Finanzierung und
57 Ausstattung der Räume bei.

58 **Creative Spaces umsetzen!**

59 Es gibt noch viel ungenutztes Potenzial in Tirol, was Raum für Kreative Köpfe
60 anbelangt. Creative Spaces, wie sie in Helsinki bereits Realität sind, können
61 dabei Abhilfe schaffen – und diese Realität wollen wir auch für Tirol! Wir
62 JUNOS-Tirol setzen uns deswegen für die Schaffung von solchen Creative Spaces in
63 Tirol, nach dem Beispiel in Helsinki^[1], ein.

64 Quellen:

- 65 [1] <https://oodihelsinki.fi/en/>
66 [2] <https://www.werkstattcouch.at/>
67 [3] <https://workstation.or.at/>

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (mehrheitlich)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A14NEU: Creative Spaces: Wo Kreativität keine Grenzen kennt.

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Creative Spaces sind multifunktionale Einrichtungen, die Künstlern, Musikern und
3 allen kreativen Köpfen Raum und Infrastruktur bieten, um ihre Ideen in die Tat
4 umzusetzen. Die Räume sind so gestaltet, dass sie eine kreative Entfaltung
5 ermöglichen, indem sie Zugang zu verschiedenen Ressourcen und
6 Gemeinschaftsangeboten bieten. Dabei ist es egal, ob man schon professioneller
7 Künstler ist, oder sich einfach gerne in einem Handwerk ausprobieren möchte: Die
8 Räume stehen für alle offen.

9 Vorzeige Projekte, wie die Bibliothek in Helsinki^[1] stellen ein breites
10 Repertoire an Musikinstrumenten, Werkzeugen, Maschinen und Materialien zur
11 Verfügung, das vor Ort genutzt werden kann, damit wirklich jeder auf seine
12 Kosten kommt: Musikbegeisterte können sich in professionell ausgestatteten
13 Proberäumen musikalisch entfalten und kreativ austoben. Wenn eine Idee entsteht,
14 bieten Tonstudios den Musikern vor Ort die Möglichkeit, ihre Musik
15 weiterzuentwickeln und aufzunehmen. Ist man eher handwerklich begabt, bietet die
16 Bibliothek Zugang zu spezialisierten Werkstätten, in denen man mit verschiedenen
17 Materialien und Techniken arbeiten kann. Auch für Fotografie und Film gibt es
18 Platz: Fotostudios und Produktionsräume ermöglichen Fotografen und Filmemachern
19 professionelle Projekte zu realisieren. Durch die Organisation von Workshops und
20 Events zu verschiedenen Themen können Teilnehmer voneinander lernen und sich
21 gegenseitig inspirieren. Solche Veranstaltungen schaffen eine lebendige und
22 unterstützende Gemeinschaft, die Kunst und Kultur fördert.

23 Damit die kreative Arbeit auch eine Bühne bekommt, werden in Helsinki regelmäßig
24 Aufführungen, Ausstellungen und Community-Events organisiert, die in den

25 Veranstaltungsräumen der Bibliothek stattfinden.

26 **Creative Spaces in Tirol**

27 Es gibt bereits vereinzelt Werkstätten in Tirol, in welchen man seine Projekte
28 realisieren kann^[2]. Da solche Vereine meist keine finanzielle Unterstützung vom
29 Land Tirol bekommen, sind die Öffnungszeiten sehr beschränkt. Der Verein
30 Werkstatt Couch bietet beispielsweise jeden Mittwoch 18-22 Uhr und jeden Samstag
31 von 12-18 Uhr einen offenen Werkraum. Der letzte Samstag im Monat ist immer
32 speziell für Familien ausgeschrieben.

33 Auch bei den Räumen für Musikschaaffende gibt es noch Verbesserungspotenzial. Die
34 Musikschulen sind bis zum letzten Platz belegt, und einen geeigneten Proberaum
35 zu finden, ist bereits eine Kunst für sich. Praktisch gibt es nur zwei
36 realistische Wege, um an einen bezahlbaren Proberaum zu kommen: Entweder ist man
37 gut in der Musikszene vernetzt und kennt jemanden, der einen kennt, oder man hat
38 genügend finanzielle Mittel, um sich im eigenen Keller oder Haus einen Proberaum
39 einzurichten. Dabei muss man jedoch bedenken, dass die meisten Nachbarn darüber
40 wenig erfreut sind. Zwar gibt es vereinzelt Vereine^[3], die Proberäume
41 anbieten. Diese können aber nur monatlich gemietet werden und bietet keinen Raum
42 für ein unverbindliches Musizieren.

43 **Raum für lokale Künstler und Veranstaltungen**

44 Creative Spaces bieten auch Raum für Vereine wie z.B. dem Dachziegelflow,
45 welcher in Innsbruck Open Mics und andere kleinere Veranstaltungen organisieren,
46 um Kunst präsentieren zu können. Dies ist einer der wenigen Möglichkeiten,
47 lokalen Künstlern eine Bühne zu bieten und ihre Werke einem breiteren Publikum
48 zugänglich zu machen. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben in Tirol zu
49 bereichern und die Vielfalt der lokalen Kunstszenen zu fördern.

50 **Nachhaltige Finanzierung**

51 Die notwendige Finanzierung für die erstmalige Gründung und den Aufbau eines
52 neuen Creative Spaces kann vom Land Tirol hauptsächlich, nach vorliegen
53 vielversprechender Projektpläne, gefördert werden. Ergänzt werden sollte dies
54 durch angemessene Mitgliedsbeiträge, die eine nachhaltige Nutzung der
55 Einrichtungen ermöglichen. Geld- und Sachspenden, wie beispielsweise Equipment
56 von aufgelösten Bands oder nicht mehr benötigtes Material, tragen zusätzlich zur
57 Finanzierung und Ausstattung der Räume bei. Zusätzlich sollte es möglichst
58 niederschwellig für Unternehmen sein Creatives Spaces zu unterstützen und mit

59 ihnen zu kooperieren. Das Land Tirol soll herausragende Talente fördern und
60 unterstützen, sollte aber längerfristig nicht der Hauptfinanzier von Creative
61 Spaces sein.

62 **Creative Spaces umsetzen!**

63 Es gibt noch viel ungenutztes Potenzial in Tirol, was Raum für Kreative Köpfe
64 anbelangt. Creative Spaces, wie sie in Helsinki bereits Realität sind, können
65 dabei Abhilfe schaffen – und diese Realität wollen wir auch für Tirol! Wir
66 JUNOS-Tirol setzen uns deswegen für die Schaffung von solchen Creative Spaces in
67 Tirol, nach dem Beispiel in Helsinki^[1], ein.

68 Quellen:

- 69 [1] <https://oodihelsinki.fi/en/>
70 [2] <https://www.werkstattcouch.at/>
71 [3] <https://workstation.or.at/>

ANTRAG

Antragsteller*in: Susanna Riedlsperger, Robin Exenberger

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A15: Big Brother is watching you?!

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 **Aktuelle Situation:**

3 Immer öfter hört man in Tirol von Projekten, bei welchen Videoüberwachung im
4 öffentlichen Raum unter dem Deckmantel sicherheitstechnischer Argumente
5 eingesetzt wird. Beispielsweise wurden zu Beginn des Jahres in Wörgl Kameras
6 installiert – die jedoch bereits kurz darauf aufgrund eines Bescheides der
7 Datenschutzbehörde wieder deaktiviert werden mussten. (Stand 05.06.2024)^[1]
8 Für uns ist klar, dass Kameras nicht mehr Sicherheit bedeuten. So hat unter
9 anderem eine Studie zu Videoüberwachung in der Berliner U-Bahn aufgezeigt, dass
10 es durch die Anbringung von Videokameras zu keiner Verringerung der Kriminalität
11 kam. ^[2]

12 Unsere Vision ist eine Gesellschaft, die ihre Bürger nicht unter Generalverdacht
13 stellt, liberale Grundsätze wie Privatsphäre schützt und im Sinne der
14 Kriminalitätsbekämpfung an der Wurzel des Problems ansetzt.

15 **Wir JUNOS – Junge liberale NEOS Tirol fordern daher:**

- 16 • Die schärfste Verurteilung von Videoüberwachung im öffentlichen Raum und
17 damit einhergehend die Ablehnung eines weiteren Ausbaus bzw. den Rückbau
18 von Überwachungskameras im öffentlichen Raum.
- 19 • Den Ausbau alternativer Sicherheitskonzepte, welche nicht auf den Einsatz
20 von Überwachungstechnologien angewiesen sind. Als Beispiele genannt seien
21 hier präventive Maßnahmen in Bildung und sonstigen sozialen Projekten,
22 verstärkte Präsenz durch Sicherheitspersonal und Beleuchtung

23 kriminalitätsbelasteter Orte bei Nacht ua.

24 Quellen:

25 [\[1\]https://www.tt.com/artikel/30883631/verstoss-gegen-datenschutz-behoerde-
untersagt-stadtgemeinde-woergl-die-videoueberwachung](https://www.tt.com/artikel/30883631/verstoss-gegen-datenschutz-behoerde-
26 untersagt-stadtgemeinde-woergl-die-videoueberwachung)

27 [\[2\]https://www.humanistische-union.de/wp-
content/uploads/2021/08/04_Evaluationsbericht-2.pdf](https://www.humanistische-union.de/wp-
28 content/uploads/2021/08/04_Evaluationsbericht-2.pdf)

ANTRAG

Gremium: Landeskongress (einstimmig)

Beschlussdatum: 15.06.2024

Tagesordnungspunkt: 8. Weitere Anträge

A15NEU: Big Brother is watching you?!

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 **Aktuelle Situation:**

3 Immer öfter hört man in Tirol von Projekten, bei welchen Videoüberwachung im
4 öffentlichen Raum unter dem Deckmantel sicherheitstechnischer Argumente
5 eingesetzt wird. Beispielsweise wurden zu Beginn des Jahres in Wörgl Kameras
6 installiert – die jedoch bereits kurz darauf aufgrund eines Bescheides der
7 Datenschutzbehörde wieder deaktiviert werden mussten. (Stand 05.06.2024)^[1]
8 Für uns ist klar, dass Kameras nicht mehr Sicherheit bedeuten. So hat unter
9 anderem eine Studie zu Videoüberwachung in der Berliner U-Bahn aufgezeigt, dass
10 es durch die Anbringung von Videokameras zu keiner Verringerung der Kriminalität
11 kam.^[2]

12 Unsere Vision ist eine Gesellschaft, die ihre Bürger nicht unter Generalverdacht
13 stellt, liberale Grundsätze wie Privatsphäre schützt und im Sinne der
14 Kriminalitätsbekämpfung an der Wurzel des Problems ansetzt.

15 **Wir JUNOS – Junge liberale NEOS Tirol fordern daher:**

- 16 • Die schärfste Verurteilung von Videoüberwachung im öffentlichen Raum und
17 damit einhergehend die Ablehnung eines weiteren Ausbaus bzw. den Rückbau
18 von Überwachungskameras im öffentlichen Raum.
- 19 • Den Ausbau alternativer Sicherheitskonzepte, welche nicht auf den Einsatz
20 von Überwachungstechnologien angewiesen sind. Als Beispiele genannt seien

21 hier präventive Maßnahmen in Bildung und sonstigen sozialen Projekten,
22 verstärkte Präsenz durch Sicherheitspersonal und Beleuchtung
23 kriminalitätsbelasteter Orte bei Nacht ua.

24 Quellen:

25 [\[1\]https://www.tt.com/artikel/30883631/verstoss-gegen-datenschutz-behoerde-
26 untersagt-stadtgemeinde-woergl-die-videoueberwachung](https://www.tt.com/artikel/30883631/verstoss-gegen-datenschutz-behoerde-
26 untersagt-stadtgemeinde-woergl-die-videoueberwachung)

27 [\[2\]https://www.humanistische-union.de/wp-
28 content/uploads/2021/08/04_Evaluationsbericht-2.pdf](https://www.humanistische-union.de/wp-
28 content/uploads/2021/08/04_Evaluationsbericht-2.pdf)